

Informationen aus dem Fachbereich Menschen im Alter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **88 (2017)**

Heft 7-8: **Erziehung : Perspektiven auch für schwierige Kinder**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INFORMATIONEN AUS DEM FACHBEREICH MENSCHEN IM ALTER

SICHERE MEDIKATION IN PFLEGEHEIMEN

«Vergiftungsrisiko in Altersheimen steigt»

Unter dieser Überschrift berichtete die «NZZ am Sonntag» anfangs Jahr, dass der Notfalldienst Tox Info Suisse eine auffällige Zunahme von «Hilferufen» aus Altersheimen feststellt. Im Jahr 2016 registrierte der telefonische Beratungsdienst täglich ein bis zwei Anrufe aus den 1600 Schweizer Pflegeheimen. Zumeist ging es um Fehler bei der Medikamentenabgabe, vor allem um Verwechslungen oder falsche Dosierungen. Im gleichen Artikel werden die seit vielen Jahren kursierenden Schätzungen erwähnt, wonach in der Schweiz jährlich 250 bis 500 Menschen an den Folgen einer falschen Medikation sterben.

Schweizer Daten fehlen

In den Institutionen der Langzeitpflege und Betreuung bestehen sehr hohe Ansprüche an die Medikation, auch aufgrund von Mehrfacherkrankungen der Bewohner. Beim Eintritt ins Pflegeheim sind die Menschen heute meist älter und kränker als noch vor 10 oder 15 Jahren. Oft leiden diese an zwei oder mehr chronischen Krankheiten bzw. fortgeschrittener Gebrechlichkeit. Gemäss Angaben des Bundesamtes für Statistik nehmen drei Viertel der in Alters- und Pflegeinstitutionen lebenden Personen in der Schweiz regelmässig Medikamente ein - durchschnittlich sieben Medikamente oder andere Heilmittel pro Tag ein (Bundesamt für Statistik, 2012 – Daten von 2008/2009!). In den Pflegeheimen wird aufgrund von verschiedenen Faktoren (u.a. Anzahl Medikamente, Mangel an Ressourcen oder Fachpersonal etc.) das Risiko höher eingeschätzt, ein potentiell inadäquates Medikament zu erhalten. Eine 2016 im «Journal of the American Medical Directors Association» publizierte Auswertung internationaler Studien (Review ohne Daten aus der Schweiz!) zeigt etwa, dass bis zu 50% der Pflegeheimbewohner in europäischen Ländern potentiell inadäquate Medika-

mente erhalten. Verlässliche Daten zur Situation in Schweizer Pflegeheimen fehlen.

Pilotprogramme Sichere Medikation

Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz schliesst 2017 das Pilotprogramm «Sichere Medikation an Schnittstellen» (2014–2017) ab. Das Programm trägt zur Förderung und Verbreitung des systematischen Medikationsabgleichs im Akutspital bei, um Medikationsfehler und unerwünschte Arzneimittelereignisse zu verhindern. Die Ergebnisse werden in Form von Informations- und Unterstützungsmaterialien in einer Toolbox auf der Website der Stiftung angeboten. Neu lanciert hat die Stiftung das Pilotprogramm «Sichere Medikation in Pflegeheimen» (2017–2019), um auch für Pflegeheime praxisnahe Hilfestellungen zu entwickeln, damit die Mehrfach-Medikation reduziert werden kann. Im September 2017 lanciert Patientensicherheit Schweiz die Erklärung «Sichere Medikation an Schnittstellen», die den systematischen Medikationsabgleich als notwendigen Standard in Spitälern deklariert und wichtige Rahmenbedingungen für dessen Umsetzung beschreibt. Alters- und Pflegeinstitutionen sind an diesen Schnittstellen wichtige Partner. CURAVIVA Schweiz hält die in der Erklärung aufgelisteten Massnahmen als geeignet, um Verbesserungen zu erreichen (u.a. klare Verpflichtung der Führung; Interprofessionalität und Zusammenarbeit aller Akteure; adäquate Informationstechnologie; Förderung der Sicherheitskultur, Forschung und Austausch).

Zusammenarbeit mit Patientensicherheit Schweiz

CURAVIVA Schweiz ist im neuen Pilotprogramm zur Medikation in Pflegeheimen in der Steuergruppe, der Fachbereich Alter in der Fachbegleitgruppe mit Fachpersonen aus Pflegeheimen vertreten. Der Fachbereich Alter unterstützt zudem die von Pati-

entensicherheit für den Herbst 2017 geplante Online-Befragung der Schweizer Pflegeheime. Durch die Befragung sollen bestehende Lösungsansätze, der Handlungsbedarf sowie Daten für die Schweiz ermittelt werden. Die Resultate sollen einen Überblick über die Medikationsprozesse in den Pflegeheimen schaffen und als Grundlage für die Entwicklung von Empfehlungen dienen. Der Fachbereich Alter hat zudem das Faktenblatt «Medikation in Pflegeheimen» erarbeitet, das einen Überblick bietet zu den Themen «Verordnung und Verschreibung», «Verabreichung und Umgang mit Medikamenten durch Pflegenden», «Nichtmedikamentöse Dimension von Pflege und Betreuung» sowie zu den in der Schweiz aktuellen Projekten im Bereich «Sichere Medikation» (u.a. potentiell inadäquate Medikation, Polypharmazie).

Weitere Informationen

- CURAVIVA Schweiz (2017). Sichere Medikation in Pflegeheimen, Hrsg. CURAVIVA Schweiz, Fachbereich Alter. www.curaviva.ch/Fachinformationen/Themendossiers/
- Stiftung für Patientensicherheit Schweiz, www.patientensicherheit.ch
- Pilotprogramme «Sichere Medikation an Schnittstellen» / «Sichere Medikation in Pflegeheimen»
- Unterlagen zur Tagung vom 1. Juni 2017: «Sicheres Medikationsmanagement an den Übergängen der stationären Versorgung»

Autor: Michael Kirschner, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Alter

Die Rubrik liegt ausserhalb der redaktionellen Verantwortung. Der Inhalt wird durch den Fachbereich Menschen im Alter von CURAVIVA Schweiz gestellt.